

## Das Klingenmuseum in Solingen, Vitrine 20



Aus dem (mindestens) 45seitigen Dokument<sup>1</sup> vom 18.5.1945 der „Arolsen Archives, International Center on Nazi Persecution“, bis Mai 2019 kurz „ITS“<sup>2</sup>, von dem die Seiten 1-5 und 45 im Netz stehen, kennen wir inzwischen 60 Namen<sup>3</sup> der sowjetischen und polnischen Zwangsarbeiter, die deutsche Soldaten in den ersten beiden von drei nächtlichen Massakern wenige Tage vor ihrer Befreiung in Suttrop im Körtlinghausener Forst und in Warstein im Langenbachtal erschossen und erschlugen.

Unter den „Victimes found in **Langenbach Tal** near Warstein“ - „The majority of the people found near Warstein, appeared to have been **killed by clubbing**“<sup>4,5</sup> - stehen u.a.

„(42) Sorchemko, Vera, Russian female, 21 years old, Chernansky, Russia.“,

„(57) Pokochenko, Nickoali, Russian male, 21 years old.“

„(58) Kalashnekova, Vera, Russian male, 16 years old.“

„(60) Novekova, Praskovoia, Russian female, 31 years old, Vorowesh, Russia.“ und

„(64) Ilchenko, Anastasia, Russian female, 21 years old, Lozovia, Russia, 22/1/24.“<sup>6</sup>

<sup>1</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&s=warstein&doc\\_id=120848141](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&s=warstein&doc_id=120848141); vollständige Abschrift in „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge. Ein Ermordeter des Massakers in Suttrop: Gregory Bossenko, geb. 24.8.1899, Zwangsarbeiter bei Langemann & Co.“ auf

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/214\\_Artikel\\_mit\\_Namensliste.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/214_Artikel_mit_Namensliste.pdf).

<sup>2</sup> „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Namen-und-eine-neue-Bitte.pdf>

<sup>3</sup> „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Suttrop [1] - und mein Oppa als Zeuge“ (mit einzelnen verlinkten Dateien) auf [https://lisa.gerda-henkel-](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/60_namen_der_ermordeten_in_warstein_und_suttrop_1_und_mein_oppa_als_zeuge?nav_id=9194)

[stiftung.de/60\\_namen\\_der\\_ermordeten\\_in\\_warstein\\_und\\_suttrop\\_1\\_und\\_mein\\_oppa\\_als\\_zeuge?nav\\_id=9194](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/60_namen_der_ermordeten_in_warstein_und_suttrop_1_und_mein_oppa_als_zeuge?nav_id=9194)) und <http://www.afz-ethnos.org/index.php/projekte/155-zum-8-9-mai-1945-75-60-namen-der-208-in-suttrop-warstein-und-eversberg-ermordeten>

<sup>4</sup> „club [(Lautschrift)], I. s. die Keule, der Knüppel, Knüttel; ...“ (Cassells Wörterbuch, München 1984)

<sup>5</sup> ID 120848142, ITS Digital Archive, Bad Arolsen: [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848142](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848142)

Das sind fünf Namen der 71 im Langenbachtal am 20.3.1945 von deutschen Soldaten Erschossenen und Erschlagenen, und alle waren sie vorher Zwangsarbeiter („OST“<sup>7</sup>)



8

beim Arbeitgeber Richard A. Herder in Solingen und danach im „Auffanglager Wuppertal Sonnborn“, dem „Durchgangslager ‚Am Giebel‘“<sup>9</sup>, gewesen.

	Vera Surtschenko <sup>10</sup>	Nikolai Petruschenko <sup>11</sup>	Praskovia Novekova <sup>12</sup>	Anastasia Iltchenko <sup>13</sup>	Wera Kalaschnikowa <sup>14</sup>
Nummer auf der Liste	42	57	60	64	58
Geboren am	18.8.1924	6.8.24	2.10.1914	5.6.1924	12.3.1924

<sup>6</sup> Sie stehen alle auf S. 3: 2.2.2.1 / 76443063, ITS Digital Archive, Arolsen Archives auf [https://collections.arolsen-archives.org/archive/2-2-2-1\\_10010416/?p=1&doc\\_id=76443063](https://collections.arolsen-archives.org/archive/2-2-2-1_10010416/?p=1&doc_id=76443063)

<sup>7</sup> „Das ‚Merkblatt über die Behandlung der eingesetzten ausländischen Arbeitskräfte‘ als **Tabelle** oder Alle Menschen sind gleich!“ auf

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/172\\_Auslaendische\\_Arbeitskraefte-Das\\_Merkblatt\\_als\\_Tabelle.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/172_Auslaendische_Arbeitskraefte-Das_Merkblatt_als_Tabelle.pdf)

<sup>8</sup> „Kennzeichnung ‚OST‘ für Zwangsarbeiter aus der Sowjetunion“ (Bildsatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons,

<http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ostarbeiter.jpg#mediaviewer/File:Ostarbeiter.jpg>)

<sup>9</sup> <https://www.gedenkbuch-wuppertal.de/de/ort/durchgangslager-giebel>

<sup>10</sup> „Das Herz der deutschen Schneidwarenindustrie. **7. Wera Surtschenko**“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/225.das\\_herz\\_der\\_deutschen\\_schneidwarenindustrie.7.wera.pdf?t=1592813202](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/225.das_herz_der_deutschen_schneidwarenindustrie.7.wera.pdf?t=1592813202)

<sup>11</sup> „60 von 208 Namen. **14. Nikolai Petruschenko**“ auf

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/235\\_60\\_von\\_208\\_Namen-14.Nikolai\\_Petruschenko.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/235_60_von_208_Namen-14.Nikolai_Petruschenko.pdf)

<sup>12</sup> „Sensationen: Warsteins wahrer Stein und 60 von 208 Namen: **6. Praskovioia Novekova**“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-223.Warsteins-wahrer-Stein-u-6.Praskovioia-Novekova.pdf> und „Von Träumen und Alpträumen. Praskowija Nowikowa“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/227.-Von-Tr%C3%A4umen-und-Alptr%C3%A4umen.-Praskowija-Nowekowa.pdf>

<sup>13</sup> „60 von 208 Namen: **11. Anastasia Iltchenko**“

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/232\\_60\\_von\\_208\\_Namen-11.Anastasia\\_Iltchenko.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/232_60_von_208_Namen-11.Anastasia_Iltchenko.pdf)

<sup>14</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/236.-60-von-208-Namen.-15.-Wera-Kalaschnikowa.pdf>

in	Kursk	Jelna	Kursk	Tscherkaskaja	Wasilpole
Arbeitgeber	R. A. Herder	Herder R. A.	R. A. Herder	Richard Abr. Herder	Richard Abr. Herder
von bis	23.11.1942 – 13.3.1945	8.9.1944 - 13.3.1945	23.11.1942 - 13.3.1945		
Ort	Solingen				
Lager	Schützenstr.	Schützenstr. 122	Schützenstr.		
Lager danach	Auffangl. Wpt.-Sonnborn. L. 146 oder nur „L. 146“				

Gibt man in eine Suchmaschine „Richard Abr. Herder“ ein, findet man viele Links eine Unmenge an Bildern von sehr unterschiedlichen Messern. Aber je mehr Links und je mehr Bilder ich mir ansah, desto mehr Waffen fand ich, und nachdem ich am 5.7.2020 u.a. „An SS Dagger with full Rohm inscription“, „An SA Dagger by Richard Abr. Herder, So...“ und „Blankwaffen verkaufen – Online Ankauf“ gelesen hatte, suchte ich nach „Blankwaffen“ und landete schnell bei „Deutsches Klingmuseum“<sup>15</sup>:

„Oberhalb des historischen Ortskerns von Solingen-Gräfrath ... Das restaurierte und modernisierte ehemalige Klostergebäude ... präsentiert ... die Geschichte der Klingen, des Schneidens und der Esskultur. Gezeigt werden Blankwaffen, Bestecke, Messer und Schneidgeräte aus allen Epochen und Kulturen ... In jedem Frühjahr findet hier die renommierte MesserMacherMesse statt ... Im Klingmuseum für Kinder gleich nebenan kann der Nachwuchs ... echte alte Schwerter, Säbel und Dolche in die Hand nehmen. ... das Gräfrath-Museum in einem Gebäudeteil ...“<sup>16</sup>

Zu „Blankwaffen“ fand ich unter „Moderne“<sup>17</sup>:

„In der heutigen Zeit werden immer noch neue Blankwaffen produziert. Für viele Länder dieser Welt (unter anderem Lateinamerika, die USA und Asien) sind Blankwaffen geschätzt als Paradewaffen für hohe militärische Ränge, für Auszeichnungen, für Polizei- und andere Verbände...“

Und unter „Parade“<sup>18</sup>:

„In der heutigen Zeit werden immer noch neue Blankwaffen produziert. Für viele Länder dieser Welt (unter anderem Lateinamerika, die USA und Asien) sind Blankwaffen geschätzt als Paradewaffen für hohe militärische Ränge, für Auszeichnungen, für Polizei- und andere Verbände.“

Meine ewig gleiche Frage – „Was ist von wem geblieben?“ – trieb mich also nach Solingen. Auf meinem Weg kam ich am „Friedr. Herder Abr. Sohn“<sup>19</sup> bzw. am „Gründer- und Technologiezentrum“ vorbei (und am Henckels Zwillingswerk direkt gegenüber);

<sup>15</sup> Deutsches Klingmuseum, Klosterhof 4, 42653 Solingen, 0212 / 258 36-0, [klingenmuseum\[at\]solingen.de](mailto:klingenmuseum[at]solingen.de)

<sup>16</sup> <https://www.solingen.de/de/inhalt/deutsches-klingenmuseum/>

<sup>17</sup> <http://www.klingenmuseum.de/deutsch/dkm/sammlungen/blankwaffen.html>

<sup>18</sup> <http://www.klingenmuseum.de/deutsch/dkm/sammlungen/blankwaffen/moderne.html>

<sup>19</sup> „Das Herz der deutschen Schneidwarenindustrie. 7. Wera Surtschenko“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/225\\_Das\\_Herz\\_der\\_deutschen\\_Schneidwarenindustrie-7\\_Wera\\_Surtschenko.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/225_Das_Herz_der_deutschen_Schneidwarenindustrie-7_Wera_Surtschenko.pdf)



aber inzwischen weiß ich ja, daß „Richard Abr. Herder“<sup>20</sup> woanders liegt, und da wollte ich hin: zum ehemaligen Dorper Rathaus, dem Verwaltungsgebäude in der Rathausstraße 22,



---

<sup>20</sup> „60 von 208 Namen. 15. Wera Kalaschnikowa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/236.-60-von-208-Namen.-15.-Wera-Kalaschnikowa.pdf>

das an das benachbarte Unternehmen angrenzt („Ineinanderfließen“ war das Wort, das sich mir zugesellte).



Und ich wollte zum Lager in der Schützenstraße 122.

Name: <i>Petruschenko Nikolai</i>		geboren am		Karte Nummer <i>1</i>	Buchstabe <i>0</i>	Mitgl. Nummer <i>Ost</i>							
Vorname <i>Nikolai</i>	geboren am <i>6.12.24</i> in <i>Jelny</i>	Familienstand <i>led.</i>		Tag der Eintrag <i>20.12.44</i>	Wohnort, Straße und Nummer <i>Str. Schützenstr. 122</i>								
Arbeitgeber	Beschäftigungsort	Eintritt	Abmeldung	Austritt	Abmeldung	Abmeldegrund	Zeitraum	Entgelt	Lohn	Beitrag	Arbeitsfähig	Letztlg. Karte	Bemerkungen
<i>Kleider R. G.</i>	<i>Sk. Arb.</i>	<i>19.11.44</i>	<i>28.11.44</i>	<i>31.12.44</i>	<i>31.12.44</i>								
<i>Ost</i>													
Name		Krankenschein (Datum u. Arzt)						Heilmittel (Datum u. Art)					

21

Herr Birkenbeul hatte mir auch Photos geschickt, und die ließen mir keine Ruhe, so daß ich unbedingt selber hinfahren mußte.

<sup>21</sup> „Kriegszeitkartei“, ID 74206775, ITS Digital Archive, Arolsen Archives, auf [https://collections.arolsen-archives.org/archive/74206774/?p=1&s=%20Kriegszeitkartei%20%20petruschenko%20nikolai&doc\\_id=74206775](https://collections.arolsen-archives.org/archive/74206774/?p=1&s=%20Kriegszeitkartei%20%20petruschenko%20nikolai&doc_id=74206775)



Herr Birkenbeul hatte mir auch ein Photo einer Seite aus dem Adressbuch von 1931 zugeschickt, auf der „122 E, Ern, Karl, Wirt“ zu lesen ist.

F	Veter. Mar, Neider	153
,	121 E Simon, C. Frdr.,	n
	Fabrikant F	155
t	Madenbach, K., Neider	Kal
	W. Broch Nachf., Stahlw.-	Wo
n.	Fabrik F	Ni
lr.	Anna, Adam, Wwe.	156
är	Preyer, A., Invalide	Dri
h. F	Madenbach, Otto, Neider	Q
aufm.	Preyer, Haimo, Schleifer	Dü
	Bröder, Walter, Wwe.	Br
mpfr.	122 E Ern, Karl, Wirt	.157
r	Steioff, Karl, Vertreter	hoy
r	Satthagen, Walter, Hm. Aug.	St
reter	Schnefel, Paul, Gastwirt	Zeit
teur	124 E Heinrichs, Robert,	Mé
	Schneidermeister F	Are
	- Paul, Schneidermeister	We
igest.	125a E Kehler, W., Brauc-	158
	reiarbeiter	Kaf
r.	Moll, Ernst, Neider	-
	126 E Budt, Ana., Wwe.	-
	Schmik, Alex, Portefeuille	-

*Photo Axel Birkenbeul*

Diese drei „Anlaufstellen“ liegen ziemlich nah beieinander;



*Öffentlicher Stadtplan an der Mummstraße*

das Klingensmuseum liegt am anderen Ende der Stadt.

Es gäbe so viel zu erzählen über dieses interessante Museum, und es fällt schwer, wenig herauszugreifen. Hier möchte ich mich auf die Vitrine 20 konzentrieren.

Per Email hatte ich beim Museum angefragt, ob es stimme, daß es SS-Dolche von der Firma Richard Abr. Herder gebe und ob sie solche Dolche besäßen; sie hätten SS-Dolche, aber ob sie von der Firma R. A. Herder seien, wüßten sie nicht, war zunächst die Antwort. Wie freundlich und hilfsbereit die Mitarbeiter und sogar der stellvertretende Leiter, Herr Wetzler, sein würden, hätte ich niemals für möglich gehalten. Er nahm sich sehr viel Zeit und machte sich tatsächlich die Mühe, die Dolche und Schwerter auf der Vitrine zu nehmen, um auf der Rückseite nachzusehen, welches Firmenzeichen dort eingraviert ist.

Die Vitrine 20 hat eine linke und eine rechte Seite; zur **linken Seite** steht geschrieben:

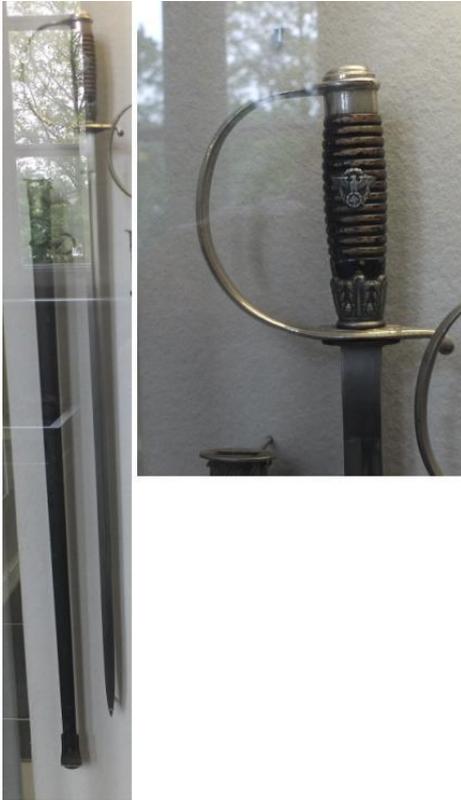
### **„BLANKE WAFFEN AUS DER ‚NAZIZEIT‘ I**

In der Propaganda des Nationalsozialismus spielte der wehrhafte, mit Schwert und Dolch bewaffnete Mann eine große Rolle. Diese Vorstellung stand nur scheinbar im Widerspruch zu der hochtechnisierten Kriegsrüstung und späteren Kriegsführung. Schon der zehnjährige ‚Pimpf‘ des ‚Jungvolks‘ trug ein Fahrtenmesser mit der Inschrift ‚Blut und Ehre‘. Es sollte ihm das Gefühl vermitteln, stark und unbesiegbar zu sein im Kampf für das Vaterland und die Idee des Nationalsozialismus.

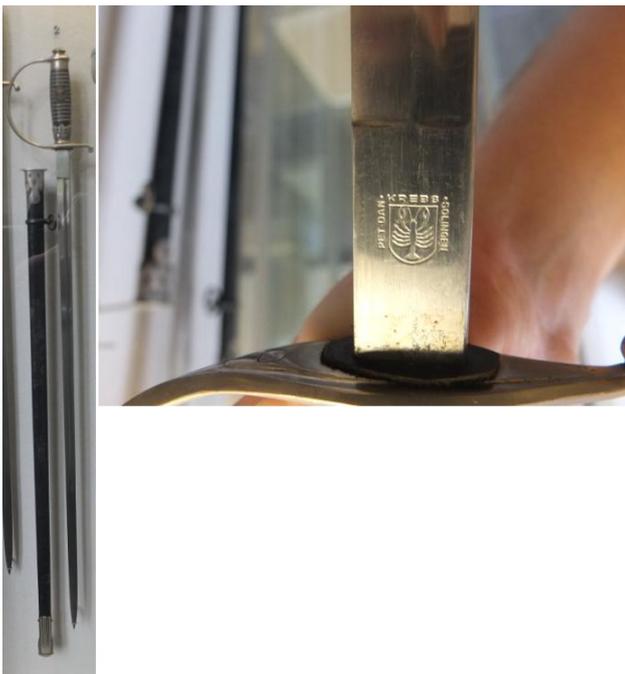
Auch Beamte, Angestellte und Angehörige des öffentlichen Lebens trugen Blankwaffen als Zeichen ihres Ranges oder erhielten sie in Anerkennung ihrer Verdienste für den ‚Führer‘ Adolf Hitler.“

Es war mir leider nicht möglich, die einzelnen Stücke so zu photographieren, daß man sowohl sie als auch die dazugehörige Nummer gleichzeitig sehen kann. Deshalb habe ich die einzelnen Exponate und den Text so zusammengestellt:

1. POLIZEIFÜHRERDEGEN MIT SCHEIDE  
Deutschland, 1933-45  
Weißmetall, Holz



2. DEGEN FÜR POLIZEIUNTERFÜHRER MIT SCHEIDE  
Solingen, Fa. Krebs, 1933-45  
Weißmetall, Holz



### 3. SS-FÜHRERDEGEN MIT SCHEIDE UND POORTEPÉE

Deutschland 1933-45

Ohne Firmennamen. Die Degen für die SS waren nicht im freien Verkauf erhältlich, sondern waren von den SS-Angehörigen beim Verwaltungsamt SS in München zu beschaffen.

Weißmetall, Bakelit



### 4. SS-OFFIZIERSDOLCH

2. Modell

Deutschland, 1933-45

Weißmetall



„Meine Ehre heißt Treue“

5. SS-UNTERFÜHRERDOLCH MIT SCHEIDE  
Deutschland, 1933-45  
Weißmetall



An dieser Stelle war leider eine Lücke.

6. SA-MANNSCHAFTSDOLCH MIT SCHEIDE  
Modell 34  
Solingen, 1934  
Neusilber, Griff aus Holz



„Alles für Deutschland“

7. NSKK-DOLCH

Deutschland 1933-45

NSKK = Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps

Neusilber, Hilze aus Holz



8. NSFK-DOLCH MIT SCHEIDE

1. Modell

Solingen, 1936

NSFK = Nationalsozialistisches Fliegerkorps

Neusilber, Leder



9. REKLAME FÜR SA-DOLCHE  
Carl Eickhorn, 1936



„A. Schüttelhöfer & Co., Solingen-Wald  
Postfach Nr. 28  
M 7.13  
Wir liefern: SA.-Dolche / NSKK.-Dolche / HJ.-Fahrtenmesser  
In bester Qualität und nach Vorschrift der RZM“

10. Ein Photo mit „Joseph Goebbels, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, und Hermann Göring, Oberbefehlshaber der Luftwaffe Photographie, 1936“

Göring trägt links einen Dolch; noch nie hatte ich darüber nachgedacht, wer wohl solche „Blankwaffen“ herstellte.

11. HITLERJUGEND-WACHBAJONETT MIT SCHEIDE

Solingen, Fa. Grah, 1933-45

Weißmetall, Bakelit



12. DJ FAHRTENMESSER MIT SCHEIDE

Deutschland, 1933-45

DJ = Deutsches Jungvolk

Weißmetall, Bakelit



„Blut und Ehre“<sup>22</sup>

---

<sup>22</sup> Heute „Blood and honour“

### 13. HAUER MIT SCHEIDE FÜR REICHSARBEITSDIENST-UNTERFÜHRER

1. Modell

Solingen, Fa. Krebs, 1934

Horn



„Arbeit adelt“

### 14. TECHNISCHE NOTHILFE OFFIZIERSDOLCH

Solingen, Fa. Eickhorn, 1933-45

Neusilber



15. **DRK** UNTERFÜHRER-HAUER  
Deutschland, 1933-45  
Weißmetall, **Bakelit**



Zur **rechten Seite**:

**„BLANKE WAFFEN AUS DER ‚NAZIZEIT‘ II**

Die unterschiedlichen Formationen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) sowie der Wehrmacht waren mit eigenen Dolchen, Degen und Säbeln ausgerüstet. Der **gestiegene Bedarf an Blankwaffen** brachte für die Solinger Klingenwerkstätten ab 1933 eine **wirtschaftlich glänzende Zeit**. Manche Messerfabrik stellt sich um auf die Herstellung von Dolchen.

Heute sind **originale Naziwaffen bei vielen Sammlern begehrt**. Auch zahlreiche Fälscher machen ein Geschäft mit diesen Relikten., die aus der unheilvollsten Epoche deutscher Geschichte stammen.“



1. FLIEGERSCHWERT  
Deutschland, 1933-45  
Neusilber, Leder



SMF

2. LUFTWAFFEN-OFFIZIERSDOLCH  
Solingen, Fa. R. A. Herder, 1933-45  
Weißmetall, Hilze aus Bein

Dieser Dolch trägt das Firmenzeichen von Richard Abr. Herder:





3. FLIEGERDOLCH MIT SCHEIDE  
1: Modell; Fa. SMF, 1934  
Neusilber mit Aluminiumkette



4. WEHRMACHTSOFFIZIERSSÄBEL<sup>23</sup>  
Solingen, Fa. Krebs, 1933-45  
Gelbguß, vergoldet



5. WEHRMACHTSOFFIZIERSSÄBEL  
Solingen, Fa. Eickhorn, 1933-45  
Gelbguß, vergoldet

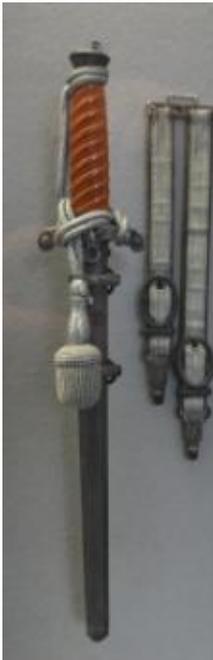
---

<sup>23</sup> Zu „Säbel“ fällt mir immer die ergreifende Schilderung in Friedrich August Freiherr von der Heydtes Memoiren „,Muß ich sterben, will ich fallen...‘.Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ (Berg am See 1987) ein. „Ich werde Soldat – und heirate“ heißt das sechste Kapitel (S. 61-75), in dem er auch von seiner Zeit in Münster 1934 schreibt: „Im Grunde konnte man die politische Auseinandersetzung in Münster - vermutlich auch im Rheinland – als Wiederholung des unseligen Kulturkampfes der Bismarckzeit werten. Weder in Österreich, noch in Bayern, noch in Ostpreußen konnte ich derart harte Fronten feststellen. Ohne es zu wollen, saß ich binnen kurzem zwischen zwei Stühlen: Für die einen war ich zu katholisch und für die anderen zu nationalsozialistisch eingestellt“ (S. 63). Er schreibt von einem Freund, „der Sohn eines Industriellen, Moritz Klönne“, und zu seiner Heirat: „Die Trauung nahm Bischof Graf Preysing - ‚Onkel Konrad‘, wie wir ihn nannten – in würdevoller, altüberlieferter Weise vor. Wie es früher Sitte war, schnallte ich während des Trauungsaktes den Säbel ab und übergab ihn einem Brautführer. Das letzte Mal vor dem Krieg traf sich bei unserer Hochzeit wohl auch deutscher und nichtdeutscher Adel, darunter zum Polterabend Prinz und Prinzessin Konrad von Bayern.“; siehe „Der Freiherr und der Citoyen“ ([http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf) - [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen7.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen7.pdf), Drittes Buch ([http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen3.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen3.pdf)), S. 275



„Eickhorn  
Tradition  
Qualität“

6. HEERESOFFIZIERSDOLCH MIT PORTEPÉE UND GEHÄNGE  
Modell 35  
Solingen, Fa. AGS Coppel, 1935  
Weißmetall



7. MARINEOFFIZIERSDOLCH MIT SCHEIDE  
2. Modell  
Solingen, Fa. Eickhorn, 1933-45  
Weißmetall, Bein



Zu einem Photo steht geschrieben:  
„Knauf des Marine-Ehrendolches  
Pommel of the Navy Honour dagger  
Solingen, 1938

Der Knauf gehört zu dem seltenen Marine-Ehrendolch, der nur in 6 Exemplaren existiert. Das Hakenkreuz ist mit 16 Brillanten besetzt. Der Dolch besaß eine Hilze aus Elfenbein und vergoldeten Bronze-Ranken sowie eine Damastklinge von Carl Eickhorn, Solingen. Der hier gezeigte Knauf wurde von Herrn A.<sup>24</sup> gefertigt, einem selbständigen Hersteller von Gefäßteilen in Solingen. Als Einzelstück verblieb der Knauf in der Familie, die ihn in 2008 dem Deutschen Klingensmuseum schenkte. Bronze, vergoldet, Brillanten“

Ein weiteres zeigt u.a. Hermann Göring mit einem Säbel; noch nie hatte ich darüber nachgedacht, wer wohl solche „Blankwaffen“ herstellte.

---

<sup>24</sup> Name von mir gekürzt.

Neben meinem Dank an die so freundlichen und hilfsbereiten Mitarbeiter des Museums möchte ich noch einmal betonen, daß es noch so viel mehr Interessantes dort zu sehen gibt. So sieht man unter „**Berufsmesser**“ u.a. ein Korbmachermesser (Friedrich Herder Abr. Sohn), ein Zigarren- bzw. Tabakmesser (C. Jul. Herbertz), ein Boschermesser (Carl Schlieper), zwei Sattlermesser (J. A. Henckels Zwillingswerk und Gebr. Christians), ein Riemenschneidermaschinenmesser (J. A. Hneckels Zwillingswerk), drei Ledermesser (Friedrich Herder, Friedrich Herder Abr. Sohn und Gottlieb Hammesfahr), ein Bohnenschneidemesser (P. Hendrichs & Grah), einen Spargelschäler, einen Kartoffelschäler, ein „Spargelmetz“, ein Kohl- oder Teebrotmesser – auch eins für Linkshänder - , von „Friedrich Herder Abr. Sohn, Solingen“ sieht man ein „Glaserhaumesser mit Ledergriff“ um 1980, ein „Kittmesser“ um 1990 und ein anderes um 1900. („Während der Glaser mit dem Hauermesser den alten Kitt entfernt, trägt er mit dem Kittmesser die frische weiche Kittmasse auf.“), ein anderes Glaserhaumesser ist von „Gebr. Christians, Christianswerk, Solingen, um 1940“.



Besonders beeindruckt hat mich auch

### „DER DREISSIGJÄHRIGE KRIEG

1618 erhoben sich in Böhmen die protestantischen Adligen gegen den katholischen Kaiser Rudolf II. Dieser zunächst lokal begrenzte und aus religiösen Gründen<sup>25</sup> geführte Machtkampf ließ plötzlich die in Europa vorhandenen Konflikte aufflammen: die Rivalität zwischen Frankreich<sup>26</sup> und dem habsburgischen<sup>27</sup> Kaiser, der Befreiungskampf der

<sup>25</sup> Man spricht von „sexualisierter Gewalt“. Ich plädiere auch für die Formulierung „konfessionalisierte Gewalt“.

<sup>26</sup> siehe „Der Freiherr und der Citoyen“ (<http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-PublikationFuC2016.pdf>), Fünftes Buch ([http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen5.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen5.pdf)), S. 44-75

Niederländer gegen die Spanier<sup>28</sup>, die Ausdehnungspolitik Schwedens<sup>29</sup>, der unversöhnliche Gegensatz zwischen Katholiken und Protestanten<sup>30</sup>.

Alle europäischen Staaten mit Ausnahme Russlands nahmen direkt oder indirekt an diesen Auseinandersetzungen<sup>31</sup> teil.

Dreißig Jahre lang wurden sie vorwiegend auf deutschsprachigem Gebiet ausgetragen. Die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Folgen dieses Krieges waren verheerend. Ganze Landschaften wurden verwüstet. Bis zu 70% der Bewohner starben. Zu den Zerstörungen kamen die indirekten Kriegsfolgen hinzu: Plünderungen umherziehender Soldaten, steuerliche Ausbeutung zur Kriegsfinanzierung, Hungersnöte und der erneute Ausbruch der Pest. 1648 beendete der Westfälische Friede diesen ersten gesamteuropäischen Krieg. Es sollte hundert Jahre dauern, bis seine letzten Folgen beseitigt waren.“



32

<sup>27</sup> „Muß ich sterben, will ich fallen...'.Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ nennt Friedrich August Freiherr von der Heydte (<https://www.schiebener.net/wordpress/zum-26-oktober-ein-abgrund-von-landesverrat/>) seine Memoiren, die 1987 in Berg am See im Verlag Vohwinckel erschienen. Im gleichen Jahr erhält der ranghöchste Soldat der Reserve – im Gegensatz zu Fritz Bauer (<http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Vera-ab2019/NTK-AbschriftFB-Wurzelnfasch-u-natsozHdlns.pdf>) - das Bundesverdienstkreuz. Der ehemalige Jura-Professor meines Lieblingslehrers Hans Roth widmet seine Lebenserinnerungen „Dem Vorkämpfer für die Einheit eines christlichen Europas Dr. Otto von Habsburg in Treue und Ergebenheit“. Als letzter Thronnachfolger war Otto von Habsburg Ehrenpräsident des CEDI auf Lebenszeit und versammelte sich mit vielen anderen alljährlich vorzugsweise im Escorial und im Vaillé de los Caídos; siehe <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-195.CEDI.pdf>.

<sup>28</sup> Als letzter Thronnachfolger war Otto von Habsburg Ehrenpräsident des CEDI auf Lebenszeit und versammelte sich mit vielen anderen alljährlich vorzugsweise im Escorial und im Vaillé de los Caídos; siehe <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-195.CEDI.pdf>.

<sup>29</sup> Und nicht etwa die „Ausdehnungspolitik“ des „Heiligen Römischen Reiches“.

<sup>30</sup> Wer behauptete diesen „unversöhnlichen Gegensatz“ der römisch-katholischen Kirche („Heiliges Römisches Reich“) gegenüber so vielen, die deren Alleinvertretungsanspruch nicht teilten?

<sup>31</sup> „Auseinandersetzungen“? Wer „setzte sich“ mit wem wie „auseinander“?

<sup>32</sup> „Szene aus dem Dreißigjährigen Krieg. Nach einer Radierung von Hans Ulrich Franck, Augsburg 1643. Original: Städtische Kunstsammlungen, Augsburg“

## Was ist von wem geblieben?

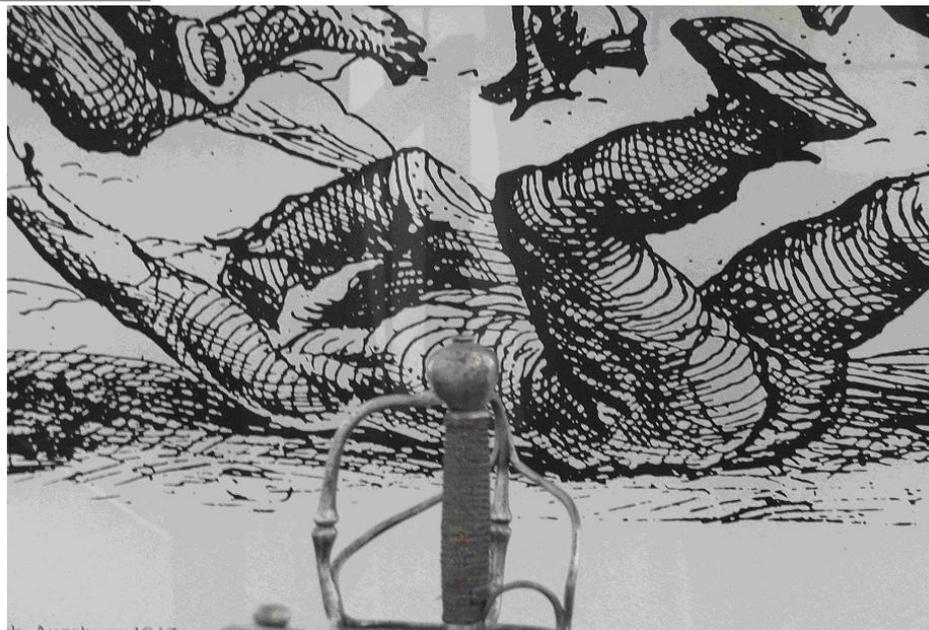
### DER DREISSIGJÄHRIGE KRIEG

1618 erhoben sich in Böhmen die protestantischen Adligen gegen den katholischen Kaiser Rudolf II. Dieser zunächst lokal begrenzte und aus religiösen Gründen geführte Machtkampf ließ plötzlich die in Europa vorhandenen Konflikte aufflammen: die Rivalität zwischen Frankreich und dem habsburgischen Kaiser, der Befreiungskampf der Niederländer gegen die Spanier, die Ausdehnungspolitik Schwedens, der unversöhnliche Gegensatz zwischen Katholiken und Protestanten.

Alle europäischen Staaten mit Ausnahme Rußlands nahmen direkt oder indirekt an diesen Auseinandersetzungen teil.

Dreißig Jahre lang wurden sie vorwiegend auf deutschsprachigem Gebiet ausgetragen. Die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Folgen dieses Krieges waren verheerend. Ganze Landschaften wurden verwüstet. Bis zu 70% der Bewohner starben. Zu den Zerstörungen kamen die indirekten Kriegsfolgen hinzu: Plünderungen umherziehender Soldaten, steuerliche Ausbeutung zur Kriegsfinanzierung, Hungersnot und der erneute Ausbruch der Pest.

1648 beendete der Westfälische Friede diesen ersten gesamt-europäischen Krieg. Es sollte hundert Jahre dauern, bis seine letzten Folgen beseitigt waren.



**Was waren die „letzten Folgen“ dieses Krieges?  
Kann man überhaupt die „Folgen“  
eines Krieges „beseitigen“?**